Bibliotheks Unfall

Dramione & Blainy

Von horo_koi

Kapitel 2: Vergessen

Nur ein leises Stöhnen verließ ihre ausgetrockneten Lippen, über die sie sachte mit ihrer Zunge strich um sie wieder zu befeuchten. Ihr Kopf schmerzte und leichtes Pochen durchzog diesen, sobald sie sich auch nur ein kleines bisschen bewegte. Ihr Körper fühlte sich betäubt an, so als würde er gerade aus einem tiefen Schlaf erwachen und lauter Insekten darin herum krabbeln, so kribbelte alles. Ein unangenehmes Gefühl, was man sonst nur von einem Bein oder Arm kannte, wenn dieser nicht wirklich durchblutet worden war und somit eingeschlafen. Es war genau dieses Gefühl, welches sie starr an den weichen Untergrund fesselte, den sie unter sich spüren konnte. Verwirrt über diese Bewegungsunfähigkeit und ihre Kopfschmerzen wagte sie es sich einmal durchzugehen, woran sie sich erinnerte, doch da war nichts. Nichts außer ein Sturz an den sie sich erinnerte. Und einen Jungen Mann. Doch wer dieser war, das wusste sie in diesem Moment nicht, konnte es nicht fassen und ins Licht ziehen. Die Erinnerung blieb in einem dichten schwarzen Nebel gehüllt. Langsam ließ das Kribbeln in ihrem Körper nach und eine Kälte durchzog ihn stattdessen, sodass sie den drang verspürte, sich endlich wieder zu bewegen.

„Miss Granger, sind sie wieder wach?“, hörte sie da auch schon eine ihr vertraute Stimme neben sich, welche sie dazu veranlasste ihre Augen langsam zu öffnen um der Person ins Gesicht zu sehen. Erneut stöhnte sie leise auf, blinzelte gegen das grelle Licht, bevor sie jemanden erkennen konnte. Um sie herum standen mindestens fünf Leute, da erkannte sie noch jemanden, etwas hinter den anderen stehend. Unsicher blickte sie von einem zum anderen, Verstand nicht, wer diese Personen waren und warum sie neben ihrem Bett standen. War das überhaupt ihr Bett? Nachdenklich kräuselte sie ihre Stirn, versuchte sich aufzusetzen um sich erneut die Menschen um sich herum anzusehen. „Wie geht es ihnen, Miss Granger?“, fragte dieses mal eine andere Stimme. Leicht lächelte sie der etwas rundlichen Dame entgegen, welche schon seit einiger Zeit ins Alter gekommen war. „Mir geht es gut Madame Pomfrey.“, antwortete sie lächelnd, besah sich das ihr vertraute Gesicht genauer. „Was ist denn passiert? Warum bin ich hier im... Krankenflügel?“, fragte sie schließlich, nachdem sie eine kurze Pause zwischen ihren Worten gemacht hatte in der sie erst erkannt hatte, wo sie eigentlich war. „Miss Granger, erinnern sie sich nicht mehr daran was geschehen ist?“, fragte ihre Professorin neben ihr, welche sie wohl auch schon das erste Mal angesprochen hatte, als sie ihre Augen noch nicht hatte öffnen können.

Kurz dachte sie nach, bevor sie nickte und leicht lächelte. „Naja, ich erinnere mich, dass ich in der Bibliothek war und das ich gefallen bin. Da war noch jemand... aber ich weiß nicht, was genau passiert ist und wer dort war.“, begann sie schließlich, wurde jedoch von einem dumpfen schnauben unterbrochen. Verwirrt blickte sie zu dem Jungen, welcher hinter den beiden älteren Frauen stand und demonstrativ in eine andere Richtung starrte, die Arme vor der Brust verschränkt. „Ist etwas?“, fragte sie ihn skeptisch, musterte ihn von unten bis oben. Er sah gut aus, wie sie fand. Gekleidet in einen schwarzen Anzug, die Haare locker in die Stirn fallend und die silbernen Augen, die sie selbst auf diese Entfernung sehen konnte, welche zu den weißblonden Haaren passten. Sein Blick fiel auf sie, so als würde er sie anklagen wollen. Augenblicklich schoss eine Augenbraue in die Höhe, ließ sie ihn skeptisch ansehen. „Was gibt es da zu schnauben?“, fragte sie bissig, wusste nicht woher diese Wut gekommen war, mit der sie ihre Hände zu Fäusten ballte. „Ach komm schon Granger, als würdest du dich nicht erinnern können was passiert ist. Dass du von deinem eigenen Zauber in Stich gelassen worden warst und die zurück verwandelte Leiter herunter gefallen bist.“, knurrte er ihr entgegen, ließ sie verwirrt drein blicken. „Was?“

Sie spürte die Blicke, die sich während dem Gespräch mit dem Blondem auf sie richteten, verstand diese jedoch nicht im geringsten. „Was? Warum sehen mich alle so an?“, fauchte sie wütender werdend, fühlte sich wie auf einem Präsentierteller, auf dem jeder sie betrachten konnte. Als ob sie ein Stück Fleisch wäre. Es behagte ihr keineswegs. Vor allem aber, da sie nur zwei von den sechs anwesenden Personen kannte. „Mione, du bist nicht einfach gefallen, du hast dir den Kopf angeschlagen.“, sagte schließlich das rothaarige Mädchen neben ihr. „Ähm... okay..“, begann sie unsicher. Was war nur passiert? Sie hatte sich den Kopf angeschlagen? Und warum tat der arrogante Idiot so, als würde sie ihn kennen und es hätte etwas mit ihm zu tun gehabt? „Hermione? Ist alles okay?“, hörte sie erneut ihren Namen, ausgesprochen von einem besorgt dreinblickenden Schwarzhaarigen mit Brille. Wer waren diese Menschen? Hatte sie etwa etwas vergessen? Durch diesen Sturz? Etwas, dass mit ihnen zusammen hing?

„Entschuldigt aber... Professor? Wer sind diese Leute?“, richtete sie sich schließlich an ihre Verwandlungslehrerin, welche gleichzeitig ihre Schulleiterin war. „Miss Granger, erinnern sie sich etwa nicht? Das sind ihre Freunde.“, begann diese behutsam, betrachtete ihre Schülerin jedoch kritisch. Sie sah der Älteren an, dass diese sich Sorgen darum machte, dass sie sich nicht erinnern konnte. Und, wenn sie ehrlich mit sich selber war, dann machte sich die Sorge auch langsam in ihr breit. Wieso erkannte sie Sie nicht, wenn es doch ihre Freunde waren? Wieso fühlte sie keine Bindung zu ihnen? „Miss Granger?“, erhaschte schließlich die Heilerin ihre Aufmerksamkeit für sich. „Ich werde sie nun zu jeder Person hier im Raum befragen. Dazu müssen sie ehrlich antworten.“, begann sie und zeigte sogleich auf den rothaarigen Jungen, welcher ganz links von ihrem Bett, etwa auf Kopfkissen Höhe, neben ihr stand. „Erkennen sie diesen jungen Mann hier? Wissen Sie, wie er heißt?“, fragte sie langsam, erntete jedoch nur ein Kopfschütteln, was den Blondem zum leisen auflachen brachte. Wütend flog ihr Blick zu ihm, bevor sie sich wieder auf die rundliche Hexe konzentrierte. „Und diesen jungen Mann? Wissen Sie wer das ist und wie er heißt, in was für einer Beziehung sie zueinander standen?“ Erneut schüttelte die Brünette ihren Kopf, verstand nicht, was das ganze sollte. Anscheinend müsste sie sich an diese Personen erinnern, doch das tat sie nicht. Sie kannte keinen dieser Menschen.

„Nein, kenne ich nicht. Entschuldigen Sie Madame Pomfrey, aber warum fragen sie mich das ganze?“, unterbrach sie ungeduldig die Fragen, doch die Heilerin ließ sich nicht beirren, fragte weiter. „Kennen sie auch diese junge Dame nicht? Ihr Name ist Ginny Weasley.“, versuchte sie es anders, indem sie den Namen der Rothaarigen dazu nannte. Doch auch bei dieser konnte sie nur ihren Kopf schütteln. „Nein, kenne ich nicht.“ „Dann erkennen sie aber gewiss diesen jungen Mann hier. Mister Malfoy.“, sagte sie schon fast nachdrücklich, so als müsste sie ihn einfach kennen und es dürfte keinen Zweifel daran geben, dass sie ihn kannte. Doch erneut schüttelte sie ihren Kopf, fragte sich, woher sie sie kennen sollte und in welchen Verhältnissen sie zueinander gestanden hatten, denn alle, selbst der Blonde der sie zuvor angesehen hatte, sahen sie fassungslos an. Sie verstand nicht. „Nein, ich erkenne niemanden von ihnen, das sagte ich doch bereits!“, brauste sie auf, merkte wie sehr ihr zusetzte, dass sie offensichtlich ihr bekannte Menschen nicht wieder erkannte. „Miss Granger, sie haben eine Gehirnerschütterung und waren bewusstlos. Es hat den Anschein, als würden sie sich an niemanden erinnern, der ihnen näher stand.“, begann Madame Pomfrey sie aufzuklären.

„Dann kann ich mich an niemanden erinnern, den ich gemocht habe?“ Fassungslos und geschockt wand sie ihren Blick auf die Decke, die über ihren Beinen lag. „Es sieht ganz danach aus Miss Granger.“, wiederholte sie sich. „Natürlich werde ich sie noch einmal gründlich Untersuchen, doch in den meisten Fällen kehrt das Erinnerungsvermögen nach einer gewissen Zeit wieder zurück.“ Verstehend nickte sie nur und ließ sich wieder in ihre Kissen sinken. Sie hatte Kopfschmerzen und das ganze Theater um sie herum war einfach zu viel. Die mitleidigen Blicke der Anwesenden und die Fassungslosigkeit. Alles brach über sie herein, schien sie zu erdrücken. Nur am Rande bekam sie mit, wie die drei Freunde, die links neben ihr gestanden hatten von Professor McGonnagal hinaus geschickt wurde, sodass nur noch drei Personen übrig blieben. „Mister Malfoy!“, hörte sie ihre Lehrerin missmutig zischen. Die Situation schien ihr ebenso wenig zu gefallen, wie allen anderen. „Sie waren bei dem Unfall dabei. Sie haben den Streit mit Miss Granger gehabt, daher werden sie dafür Sorge tragen, dass Miss Granger ihre Erinnerungen wieder erlangt. Und wagen sie es sich nicht, sie zu ihren Freunden abzuschieben. Stehen Sie für das gerade, was mit ihnen unweigerlich zusammen hängt und woran sie eine Mitschuld tragen.“, knurrte die ältere Hexe, bevor sie aus den Krankenflügel rauschte und die zwei jüngeren Zauberer zurück ließ.